

gangen, denn es war Bundesbeiratstagung in Marktbräu. Sicher wird es zu diesem Themenbereich "Ebrach" noch einen ausführlichen Bericht der Ergebnisse der Forschung geben, mit diesem Führer, der sich wie im Titel betont mit Geschichte und Kunst beschäftigt, dürften, nein, liegen wirklich die neuesten und solidesten Aussagen vor. "Wie jüngste Computeranalysen der Maßverhältnisse der Kirche ergeben haben, sind ihre Proportionen einem Maßsystem entnommen, das auf der Geometrie der klassischen Polygone fußt. – Formen, die im Mittelalter als bedeutungsvoll galten", lesen wir S. 24. Die anschließende genauere Erklärung ist absolut verständlich. Darum sei hier eingefügt: Trotz der Dichte der Aussagen und der Fülle der Einzelheiten bleibt der gesamte Text glasklar. Hochinteressant die verschiedenen Aussagen zur Raumwirkung, der Ausstattung: Die heutige frühklassizistische Raumbauweise schuf 1787/91 der Würzburger Hofstukkator Materno Bossi (Farbaufnahmen S. 21, 25). Dazu Wiemer: Diese Ausstattung hat den mittelalterlichen Raum unter Bewahrung seiner Tektonik elegant verfremdet (Dehio schrieb "ästhetisch vernichtet") und der Bamberger "Kunstmayer" (Prof. H. Mayer) beschreibt Bossis Tun ausführlich und kommt zu dem Ergebnis: "Viel Ursprüngliches und Unersetzliches ist dabei verloren gegangen, doch muß zugestanden werden, daß mit viel Geschmack ein überaus festlicher Raum geschaffen wurde". Ich erinnere mich an einen Vortrag eines Würzburger Kunstgeschichtlers vor dem Forschungskreis Ebrach vor über 25 Jahren, der damals die gänzliche Entfernung der gesamten frühklassizistischen Ausstattung usw. forderte.

Wir haben hier eine Arbeit vor uns, die auch "äußerlich", das heißt in der Bebilderung – auch den vielen Schwarzweißaufnahmen hervorragend gelungen ist. Man sieht wieder, daß diese Schwarzweißphotographie auch heute noch sehr viel zu leisten vermag, vor allem, wenn ein Meister damit umgeht. Prächtig und haarscharf sind die Farbaufnahmen. Über 70 Titel umfaßt das Literaturverzeichnis. Im Anschluß an die Beschreibung der Abtei folgt ein Kapitel über Kunstdenkmäler im ehemaligen Einflußgebiet: Burgwindheim mit Wallfahrt, Sulzheim, Oberschwappach, Mainstockheim. Dazu kommen auch die städtischen Amtshöfe in Würzburg, Bamberg, Nürnberg und Schweinfurt.

In Zukunft wird es heißen: Mit Wiemer nach Ebrach!

M. Schl.

Bresler, Gerhard: **1000 Jahre Erlangen mit näherer Umgebung**: Chronik in Bildern: Stahlstiche, Kupferstiche, Radierungen, Zeichnungen, Ölgemälde, Aquarelle, Fotos: Geschichtliche Daten, Urkunden, Persönlichkeiten, Historische Wappen. Erlangen-Bruck: Bresler, 1990¹.

Der umfangreiche Titel verspricht keineswegs zuviel. Hier hat ein Druckereibesitzer alle Möglichkeiten genutzt, um seiner zweiten Heimat eine einmalige Liebeserklärung zu überreichen. So ist hier eine Fundgrube entstanden, die unter den "Erlangensia" (und das zudem bei einem wohlfeilen Preis) nicht so schnell Vergleichbares aufweist. Dem selbstgestellten Anspruch, "eine Lücke zu schließen und eine Sammlung zu präsentieren, die es in dieser Vielfalt noch nicht gegeben hat", ist der Verfasser voll und ganz gerecht geworden.

Weiß, Martin: **Büchenbacher Geschichten** mit Beiträgen von Albrecht Engelhardt und Gerhard Bauer, hggb. von der Evangelischen Lutherischen Kirchengemeinde Büchenbach 1991, 301 Seiten.

"Grundlage für eine Chronik der Gemeinde Büchenbach (Lkr. Roth) und der eingepfarrten Ortschaften, Urkunden, auch Aufsätze, Geschichten und Bilder, zusammengefaßt in 12 Kapiteln über die Bitten des Vaterunsers" lautet der Titel dieses Heimatbuches.

Es ist die Abschiedsgabe des scheidenden Gemeindepfarrers nach 23-jähriger Tätigkeit in der Kirchengemeinde. Originell ist zweifellos die Gliederung nach Einleitung, sieben Bitten und Beschluß des Vaterunsers. Der Verfasser stellt Büchenbacher Geschichten zunächst chronologisch dar, dann soziologisch mit besonderer Würdigung von "Recht und Ordnung im Dorfleben", "Volksleben und dörfliche Kultur" (sinnigerweise der sechsten Bitte "und führe uns nicht in Versuchung" zugeordnet), soziale Probleme, Politik und Fortschritt. In dem Buch ist mit großer Fleißarbeit eine Fülle unterschiedlichster Quellen, Berichte und Zeugnisse zusammengetragen, relativ gut lesbar, wenn auch von Zusammenhang und Bedeutung nicht gleich schnell durchschaubar. Es ist zweifellos für die Ortsbewohner ein wertvolles Gedenkbuch und für den Historiker ein beachtlicher Zettelkasten mit viel Material, kurzum das, was es seinem eigenen Titel nach sein will: "eine Grundlage für eine zu erstellende Ortsgeschichte", nicht mehr, aber mit Einschränkung auch nicht weniger.

Dr. Gerhard Schrötel

1250 Jahre Mellrichstadt – Christliches Leben einst und jetzt. Hg. Pfarrgem.-Rat St. Kilian, 280 S., zahlr. Abb. Preis 25,- DM.

Wenn man zufälligerweise dieses Buch zunächst hinten aufschlägt und das pralle Leben der kirchlichen Jugend entdeckt, könnte man sich fragen, warum geschichtliche Abhandlungen immer bei den Anfängen beginnen, wo doch eigentlich die Gegenwart am wichtigsten ist. Aber gemacht, dieses Buch enthält soviel lebendige Gegenwart, daß der Rezensent ohne Bedenken, wie es üblich ist, alles von vorne her aufrollt.

Läßt man die obligatorischen, nur selten gelesenen, Grußworte aus, so erfährt man sofort die von Dr. Rudolf Goy mit ungemein genauer Recherche zusammengetragene Geschichte der Urfparrei Mellrichstadt bis in unsere Zeit hinein. Auf 37 Buchseiten ist sie wohl noch nie in solcher Vollständigkeit geschrieben worden, und so könnte dieser Betrag manchem Historiker eine wertvolle Hilfe sein. Dr. Goy verfaßte aber auch die Geschichte der Evangelischen Pfarrei Mellrichstadt. Ein weiterer geschichtsträchtiger "Leckerbissen" ist die von Helmut Schlereth geschriebene Baugeschichte der Kilianskirche, die ursprünglich eine der interessantesten Martinskirchen war. Skizzen, Zeichnungen, Fotos, auch vergleichende Analysen mit anderen zeitgenössischen Bauwerken liefern ein lückenloses Bild des Werdens und Veränders dieses Bauwerks.

Während Schlereth sich mit der Architektur befaßte, untersuchte Wolfgang Hippeli die Gestaltung des Innenraums, in dem der jeweilige Zeiteckenschmack seine Spuren hinterließ, überdeckt, neu gefaßt, Altes wieder hervorgeholt wurde, bis das imposante Gesicht des heutigen Gotteshauses entstand.

Es dürfte wohl wenige, mit Mellrichstadt vergleichbare, Städte geben, die so reich gesegnet sind an Kapellen. Eine ganze Reihe von Farbbildern ergänzt die Beschreibung durch Christel Heid. Pfarrhöfe und Pfarrhäuser sind ein neues Thema für Helmut Schlereth.

Ein Beitrag von Wolfgang Hippeli und Helmut Schlereth über die ungemein vielfältige Glockenlandschaft dieser Stadt mit ihren Insignien, Intentionen, Intonierungen und Schicksalen erscheint weit über das heimische Interesse hinaus von Wichtigkeit.

Verschiedene Autoren befassen sich noch mit der Geistlichkeit, den Schwestern, die durch die Mellrichstädter Ordensgründerin Franziska Streitler besondere Bedeutung haben, mit Bildstöcken, Statuen, Kreuzen, mit den Friedhöfen, aber auch mit den Vereinen und Verbänden, deren Aktivität

ten kirchlich geprägt sind. Besonders erwähnenswert ist das Kapitel "Musik zur Ehre Gottes", in dem der hohe Stellenwert und die interpretatorische Vielfalt dieser unverzichtbaren Mitgestalterin des Gottesdienstes deutlich wird. Nicht vergessen sei der volkskundlich hoch interessante Beitrag von Marianne Fritz, Christel Heid und Rudolf Mauder über christliches Brauchtum in erstaunlich vielfältiger Form und zum Teil noch heute lebendig.

Und so gelang man am Schluß seines forschenden Blicks in diesem Buch wieder zu der kirchlichen Jugend, für die gewiß dieses Geschichtsbuch in erster Linie von Bedeutung ist, weil sich in ihr die Vergangenheit fortsetzt. Aber es sind auch nicht nur die Mellrichstädter, stolz auf mehr als zwölf Jahrhunderte gläubiges Leben, denen dieses Werk gewidmet sei, sondern auch jene, denen Geschichte einer Heimat Zeugnis konkreten Werdens und Vergehens ist. Josef Kuhn

Eules, Susanne und Johannes Eules: **Der alte Freudenberger Friedhof.** Miltenberg am Main 1991, 101 Seiten, Broschur DM 35,-. Erhältlich in Miltenberg bei Buchhandlung Dreiseitel, Buchhandlung Halbig, Raiffeisen und Volksbank Miltenberg sowie im Freudenberger Einzelhandel.

Das vorliegende Buch über den alten Friedhof in Freudenberg am Main umfaßt die historische, kunstgeschichtliche und insbesondere volkskundliche Beschreibung dieses besonderen Kulturgutes.

Die Fotografien dokumentieren nicht nur die Grabmale, sie geben auch die Stimmung des Friedhofes und der einzelnen Gedächtnismale wieder.

In einem Rundgang werden die Grabmäler des 15. bis 19. Jahrhunderts vorgestellt. Archivalische Quellenstudien aus verschiedenen Archiven informieren über die Geschichte und Entwicklung des Friedhofes und dienen der Erhellung der biographischen Kenntnisse über die Verstorbenen, deren Schicksal, Beruf und gesellschaftlichen Rang. Grabformen und Grabsymbolik geben Auskunft über das Gedankengut, die Vorstellung des Todes und die Auferstehung.

Geschichte, Architektur und Ausstattung der Laurentiuskapelle verdeutlichen den engen Zusammenhang zum Friedhof und weisen auf dessen kulturhistorische Bedeutung hin.

Der Leser erhält durch den wissenschaftlich fundierten Text einen informativen und durch die großformatigen Farbaufnahmen einen ästhetischen Einblick in die bisher unveröffentlichte und unerforschte Sepulkralkultur